



SCHRIFTEN  
DES VEREINS FÜR GESCHICHTE  
DES BODENSEES  
UND SEINER UMGEBUNG

137. Heft 2019



JAN THORBECKE VERLAG

Schriftleitung:

Prof. Dr. Jürgen Klöckler, Konstanz

Internationale Abkürzung: Schrr VG Bodensee

Für den Inhalt der Beiträge und die Abgeltung der Bildrechte tragen alleine die Autorinnen und Autoren die Verantwortung

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council)® ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Jan Thorbecke Verlag,

ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos

in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1726-3

# INHALT

Tätigkeitsbericht des Präsidenten VII

Bericht über die 131. Hauptversammlung am 16. September 2018  
in Feldkirch XI

Der Festakt zum Einhundertfünfzigsten Gründungsjubiläum des  
Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung XIII

Helmut Maurer (1936–2018) XXXIV

JÜRGEN KLÖCKLER

Eine Ikone der Fasnacht am Bodensee

Zur NS-Vergangenheit des Konstanzer und Stockacher Fasnachters

Willi Hermann 3

ARNULF MOSER

Das Tägermoos

Ein internationaler Konfliktstoff von 1945 bis 1955 33

REINHOLD ADLER

Konstanz am Bodensee

Ein Zentrum jüdischen Lebens in der Französischen Besatzungszone 57

ERNST ZIEGLER

Ein »Landesverräter« aus St. Gallen

Ernst S. (1919–1942) 85

LUCREZIA HARTMANN

Ein unbekannter Gartenplan

Ein Quellenfund im Fürstlich Quadt'schen Archiv in Isny 109

BEAT BÜHLER

Johann Nepomuk Zürcher (1780–1844)

Der frühe Kulturkampf in Kanton und Diözese St. Gallen 123

JOCHEM RUDERSDORF

Aus einem Reisetagebuch

Francisco de Miranda (1750–1816) bereiste 1788 den Bodenseeraum 161

BEATE FALK

Das Rahlenschlösschen der Abtei Weißenau

Ein theosophisch-freimaurerisches Gesamtkunstwerk samt Garten  
im Zeitalter der Aufklärung? 189

HARALD DERSCHKA

Ein authentischer Briefwechsel?

Die Korrespondenz der Äbtissin Hildegard von Bingen mit  
Bischof Hermann von Konstanz 227

ANDREAS BISCHOFF

Siggingertal im Linzgau

Eine untergegangene Ortschaft des Lorscher Codex? 237

MARIA WITTMER-BUTSCH

Zwei Theodulf-Bibeln aus der Konstanzer Dombibliothek

Frühmittelalterliche Belege für karolingische Herrscherreisen nach Italien 243

Buchbesprechungen 265

Buchanzeigen 281

Verein intern 283

# TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Mein Bericht erstreckt sich, wie in der Satzung festgelegt, über die Zeit von der letzten Hauptversammlung in Radolfzell am 17. September 2017 bis zum Beginn der diesjährigen Hauptversammlung hier in Feldkirch.

## MITGLIEDER

Was die Personalien unseres Vorstandes anbelangt, so mussten wir Ende letzten Jahres die für uns betrübliche Nachricht zur Kenntnis nehmen, dass Frau Katharina Maier aus beruflichen Gründen den Bodenseeraum Richtung norddeutsche Tiefebene verlassen hat und damit für unsere Vorstandsarbeit nicht mehr zur Verfügung steht. Erst frisch in unseren Vorstand gekommen, nahm sie als Leiterin der Abteilung Stadtgeschichte mit großem Elan die Vorbereitungen zu unserer letzten Hauptversammlung in Radolfzell in Angriff und trug ganz wesentlich zum Gelingen der Tagung bei.

Erfreuliches ist hingegen über der Mitgliederbewegung zu berichten, auch wenn wir im Berichtszeitraum insgesamt 13 Austritte zu beklagen (davon 5 in den Schweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, 2 in Vorarlberg und 6 in Bayern und Baden-Württemberg) haben.

Diesen Austritten stehen jedoch immerhin insgesamt 30 Neueintritte gegenüber (davon 4 in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein, 6 Beitritte in Österreich und 20 in Bayern und Baden-Württemberg). Das entspricht einer erfreulichen Steigerung der Eintritte gegenüber dem Vorjahr um 100 Prozent.

Durch Tod verloren wir:

Gernot Blechner, Konstanz

Dr. Leo Haffner, Dornbirn

Jürg Kauter, Konstanz

Günther Knödler, Neuhausen

Urs Rösch, Diessenhofen

Anton Rechsteiner, Wil

Hans Rudolf Schweizer, Altnau

Dr. Thaddäus Steiner, Lindau

Wir werden die Verstorbenen in ehrenvollem Gedenken behalten.

## VORSTANDSSITZUNGEN

Der Vorstand hielt im Berichtszeitraum traditionsgemäß drei Sitzungen ab. Dr. Yvonne Istas lud zur ersten Sitzung am 16. November 2017 in ihre neue Arbeitsstelle nach Kreuzlingen ins Museum Rosenegg ein. Die höchst interessante Ausstellung »Hüben und Drüben. Mitenand – durenand – usenand – nebedenand« im ehemaligen Luftschutzraum des Museums, durch die wir kompetent und fesselnd von Heidi Hofstetter, der Vorgängerin von Dr. Yvonne Istas geführt wurden, bildete den kulturellen Teil unseres Vorstandstreffens.

Die zweite Sitzung fand auf Einladung unseres Vorstandsmitgliedes Dr. Daniel Studer am 27. März 2018 im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen statt. Im Anschluss an die Sitzung führte der Sammlungsleiter Achim Schäfer durch die zum Teil neuen Depoträume des Museums und Daniel Studer und Stefan Sonderegger durch die die Ausstellungen »Vadian und die Heiligen«.

Bei der dritten Vorstandssitzung, zu der Jürgen Oellers eingeladen hatte, tagte die Vorstandsschaft am 5. Juli 2018 im Stadtarchiv Friedrichshafen. Eine Führung durch das Archiv rundete hier das Sitzungsprogramm ab.

Neben den üblichen Organisations-Fragen zum Veranstaltungsprogramm, zur Bodenseebibliothek und zu den Finanzen standen bei den Vorstandssitzungen zum einen die Umsetzung der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) der EU an. In diesem Zusammenhang sind die Mitglieder bereits alle in einem Schreiben mit entsprechenden Informationen versorgt worden.

Zum anderen stand die Planung der Aktivitäten anlässlich des 150-jährigen Bestehens unseres am 19. Oktober 1868 gegründeten Bodenseegesichtsvereins im Vordergrund – ein Jubiläum, das wir mit einem Festakt im Kongresszentrum Graf Zeppelin-Haus in Friedrichshafen am Sonntag 21. Oktober 2018 feiern wollen. Die Einladung zu dieser Veranstaltung ist an Sie alle bereits ergangen. Erfreulich ist die Resonanz aus Ihren Reihen: bis zum letzten Donnerstag, 13. September 2018 haben bereits 180 Personen ihre Teilnahme zugesagt.

Ein erstes Ergebnis unserer Vorstandsarbeit zu diesem Thema Jubiläum hat Sie in den letzten Tagen erreicht: Die aktuellen Schriften des Vereins Heft 136 sind ganz der Geschichte unseres Vereins gewidmet. Unserem Vorstandsmitglied PD Dr. Harald Derschka ist hier mit seinem über 300 Seiten starken, klar gegliederten Beitrag ein ganz großer Wurf gelungen. In den auf seinen umfangreichen akribischen Forschungen beruhenden Ausführungen wird die wechselhafte und spannende 150-jährige Vereinsgeschichte in einer Art und Weise lebendig, die neben einem großen Wissensgewinn ein ebensolches Lesevergnügen garantiert.

Und so gilt an dieser Stelle dem Autor Harald Derschka meine Gratulation und mein herzlicher Dank. Mit in diesen Dank einbeziehen möchte ich unseren Schriftleiter Prof. Dr. Jürgen Klöckler und die Mitarbeiter des Jan Thorbecke Verlags für ihre gewohnt vorzügliche redaktionelle und gestalterische Arbeit.

Großes Verdienst haben sich Harald Derschka und Jürgen Klöckler weiterhin mit der Herausgabe eines Jubiläumsbandes erworben, der sich derzeit im Druck befindet und den Mitgliedern als Jubiläumsgabe nach unserer Jubiläumsfeier im Oktober diesen Jahres kostenfrei zugestellt werden wird. Unter dem Titel »Der Bodensee. Natur und Geschichte aus 150 Perspektiven« werden auf 320 Seiten in 150 Kurzbeiträgen auf jeweils zwei Druckseiten spannende transnationale Themen der Geschichte des Bodenseeraumes von der Geologie, der Limnologie, der Naturkunde über die Vor- und Frühgeschichte bis hin zur jüngsten Zeitgeschichte in kurzweiliger Form für ein breites Publikum dargestellt werden.

### VERANSTALTUNGEN

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden vier Veranstaltungen durchgeführt.

Am Sonntag, den 19. November 2017, führten Prof. Dr. Stephan Sonderegger und Dr. Daniel Studer in St. Gallen den Thementag mit dem Titel »Reformation findet Stadt« durch. Überaus informative Führungen durch die Stadt sowie durch Ausstellungen im Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde und im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen begeisterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Großen Anklang fand im neuen Jahr ein weiterer Thementag unter dem Titel »Galerie der Aufrechten – Widerstand und Verfolgung in der Bodenseeregion«. Er fand unter der professionellen Leitung von Jürgen Oellers M. A. und in Kooperation mit dem Studentenwerk Weiße Rose e. V., Weingarten am Samstag 12. Mai 2018 in Friedrichshafen statt.

Eine halbtägige Informationstagung, zu der für Samstag, 26. Mai 2018 unser Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Scheffknecht geladen und wie immer glänzend organisiert hatte, war dem Thema »Lustenau, eine Gemeinde im Nationalsozialismus« gewidmet.

Die »Vulkane im Hegau und die Aachquelle.« waren am Sonntag, 24. Juni 2018 die Ziele einer naturkundlichen Exkursion, die unter der traditionell begeisternden Führung von PD Dr. Oskar Keller und Prof. Dr. Andreas Schwab gestanden hatte.

### DANK

Es ist mir zum Abschluss meines Berichtes mehr ein Bedürfnis als eine angenehme Pflicht, allen ganz herzlich danken, die sowohl für die Durchführung der Veranstaltungen Sorge trugen als auch hinter den Kulissen sich in der Vereinsarbeit engagiert haben.

Mein aufrichtiger Dank gilt daher allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die trotz der in heutiger Zeit durch Personaleinsparungen immer größer werdenden Arbeitsbelastungen im Beruf sich die Zeit nehmen, für unseren Verein mit großem ehrenamtlichen Engagement tätig zu sein. Mit in diesen Dank eingeschlossen sind ebenso die Mitarbeiterinnen in den Geschäftsstellen, Frau Wirth in der Geschäftsstelle Friedrichshafen, Frau Weratschnig in der Geschäftsstelle Bregenz und Frau Rüeegger in der Geschäftsstelle St. Gallen. Herzlich danken möchte ich weiterhin auch allen denjeni-



gen, die uns finanziell unterstützt haben, so vor allem allen Zuschussgebern für den Druck unserer Jahresschriften. Namentlich genannt seien hier: das Regierungspräsidium des Landes Baden-Württemberg in Freiburg, das Land Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein, die Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Thurgau, und Schaffhausen, weiterhin die Städte Friedrichshafen, Konstanz, Ravensburg, Tettngang, Überlingen, Weingarten, St. Gallen, Appenzell, Romanshorn und Kreuzlingen sowie die Benediktinergemeinschaft Fischingen. Nicht vergessen seien in diesem Zusammenhang jedoch auch alle Mitglieder, die die Treue zu unserem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung halten und ein aktiv gestaltetes Vereinsleben erst ermöglichen.

DR. JÖRG HEILIGMANN, PRÄSIDENT

# BERICHT ÜBER DIE 131. HAUPTVERSAMMLUNG

am 16. September 2018 in Feldkirch

Nach 25 Jahren war der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung bei seiner 131. Hauptversammlung wieder einmal im vorarlbergischen Feldkirch zu Gast.

Präsident Jörg Heiligmann eröffnete bei spätsommerlichem Traumwetter im architektonisch gelungenen Montforthaus die Versammlung mit seinem Rechenschaftsbericht, der in diesem Band abgedruckt ist. Schatzmeisterin Susanne Hölzer konnte wie schon in den vergangenen Jahren erfreulicherweise verkünden, dass es gut um die Finanzen des Vereins bestellt ist. 50 Prozent der Einnahmen machen die Mitgliederbeiträge aus, weitere 50 Prozent sind Zuschüsse verschiedener Geldgeber und Spender. Ursula Reck und Alfons Brenner haben die Bücher geprüft und die Kassenführung für »absolut perfekt« befunden. Auch für die Arbeit des Vorstands fanden sie nur lobende Worte. So war es keine Überraschung, dass die Entlastung bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig erfolgte.

Zum Auftakt des öffentlichen Teils der Mitgliederversammlung begrüßte der Feldkirchner Bürgermeister Wilfried Berchtold die Gäste des BGV und dankte dem Verein, dass er in seinem Jubiläumsjahr zur Hauptversammlung nach Feldkirch geladen hat. Er verwies auf die 800jährige Geschichte der Stadt und formulierte drei Schwerpunktthemen, mit denen sie sich in der Zukunft positionieren will: Humanismus, Grenzen überwinden in den Köpfen der Menschen, Resonanz und gelingendes Leben. Bürgermeister Berchtold versäumte nicht auf die besonderen Kontakte hinzuweisen, die Feldkirch zu den Orten rund um den Bodensee pflegte und pflegt.

Im Zentrum des historischen Vortrags von Mag. Christoph Volaucnik, dem Stadtarchivar von Feldkirch, stand das weltliche Wahrzeichen der Stadt, die hoch über der Stadt thronende Schattenburg. Mit ihren steil aufragenden Mauern prägt die Burg maßgeblich das Bild der Altstadt. Der Referent erläuterte in seinem Vortrag die Geschichte der Anlage und gab Geschichten rund um die Burg zum Besten, auf die er bei seinen Archivrecherchen gestoßen war. Unter den Grafen von Montfort in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts als Stammsitz erbaut, kam die Schattenburg 1375 in den Besitz der Habsburger und diente bis 1773 als Amtssitz der österreichischen Vögte. Ab 1803 wurde sie zur Kaserne umfunktioniert, 1825 erwarb sie die Stadt Feldkirch und nutzte sie als

Armenhaus. Seit dem frühen 20. Jahrhundert ist die Burg als Museum der Öffentlichkeit zugänglich.

Im naturkundlichen Teil des Vormittags stellte Petra Häfele, Regionsmanagerin für die Natura 2000-Gebiete in der Region Rheintal, das im Nordwesten der Stadt Feldkirch liegende Naturschutzgebiet Bangs-Matschels vor. Auf einer Gesamtfläche von 447 ha weist es eine außergewöhnliche, weil vielfältige und zum Teil einzigartige Vegetation auf. So kommt die sibirische Lilie nirgendwo in solcher Ausdehnung vor. Die alljährlich in großer Zahl anreisenden Naturfreunde können hier Teufelsabbiss, Sumpfgладиolen, den Gewöhnlichen Gilbweiderich, den Großen Wiesenknopf und viele seltene Pflanzen mehr bewundern. Mit der Pflanzenvielfalt geht eine Fülle von Tierarten einher, z. B. das Moor-Wiesenvögelchen, der Neuntöter oder der extrem seltene Wachtelkönig.

Die beiden Gebiete Bangser Ried und Matschels wurden bereits 1974 als Naturschutzgebiete ausgewiesen und sind knapp 30 Jahre später Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Hier findet noch manche seltene Art, die anderswo bereits längst verschwunden ist, einen geeigneten Lebensraum.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten die Mitglieder die Gelegenheit, sich durch die Jubiläumsausstellung »Von Hugo bis dato« (800 Jahre Stadt Feldkirch) führen oder bei einem Spaziergang durch die Stadt deren Schönheiten zeigen und ihre Geschichte erläutern zu lassen.

DR. BERND MAYER, SCHRIFTFÜHRER

# DER FESTAKT ZUM EINHUNDERTFÜNFZIGSTEN GRÜNDUNGSJUBILÄUM DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DES BODENSEES UND SEINER UMGEBUNG

Die Jubiläumsfeier zum 150-jährigen Bestehen des Bodensee-Geschichtsvereins wurde am Sonntag, dem 21. Oktober 2018, im Ludwig-Dürr-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses in Friedrichshafen begangen. Den Auftakt machte um 11.00 Uhr die Begrüßung durch den Präsidenten Dr. Jörg Heiligmann. Es folgten die Grußworte der Vertreter der drei Uferstaaten Deutschland, Österreich und Schweiz, nämlich des Friedrichshafener Bürgermeisters Andreas Köster, des St. Galler Regierungsrats Martin Klöti und der Vorarlberger Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink, die von Prof. Dr. Alois Niederstätter vertreten wurde. Den Festvortrag hielt Privatdozent Dr. Harald Derschka. Danach wurde der vom Verein aus Anlass des Gründungsjubiläums herausgegebene Band »Der Bodensee. Natur und Geschichte aus 150 Perspektiven« vorgestellt und die ersten Exemplare dem Präsidenten und den Gästen aus der Politik übergeben. Im Mittelpunkt des Festakts stand allerdings nicht das gesprochene Wort, sondern die Musik, die das Orchester Concerto Konstanz unter der Leitung von Wolfgang Mettler darbot. Es schloss sich ein gemeinsames Mahl an; das reichhaltige Buffet war von der Friedrichshafener Zehrer Gastronomie GmbH vorbereitet worden.

Jörg Heiligmann

## BEGRÜSSUNGSANSPRACHE DES VEREINSPRÄSIDENTEN

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Köster,  
sehr geehrter Herr Regierungsrat Klöti,  
sehr verehrte Gäste,

liebe Mitglieder des Bodensee-Geschichtsvereins,

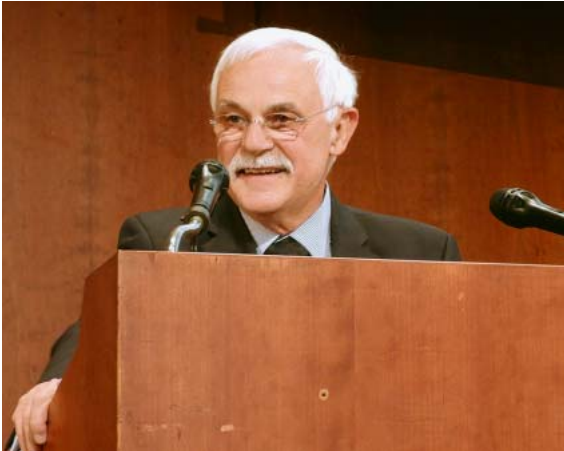
im Sommer des Jahres 1868 führte die Begegnung zweier gebildeter Männer in einer geschichtsträchtigen Landschaft zu einem international bedeutenden kulturhistorischen Ergebnis. Bei diesen beiden Herren handelte sich um den britischen Gelehrten Frank Calvert und Heinrich Schliemann. Ihr wissenschaftlicher Diskurs bei einem Treffen in Istanbul legte den Grundstein für die Ausgrabungen Schliemanns auf dem am Ostufer der Dardanellen gelegenen Berg Hissarlik und die Entdeckung des homerischen Troia.

Rund 2000 Kilometer entfernt fand im selben Zeitraum des Jahres 1868 eine ähnliche Begegnung zweier Männer in einer geschichtsträchtigen Landschaft statt, die uns hier am Bodensee Lebenden ebenfalls ein epochales kulturhistorisch bedeutsames Ergebnis bescherte. Auf dem nördlich von Lindau gelegenen ehemaligen Deutschordenschloss Achberg kamen der junge evangelische Geistliche Gustav Reinwald aus Lindau und der Amtsarzt Dr. Albert Moll aus Tettmang ins Gespräch. Das den beiden eigene Geschichtsinteresse führte zu dem Entschluss, einen Verein zu gründen, unseren Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.

Die Gründungsversammlung fand am 19. Oktober 1868 hier in Friedrichshafen statt, und so freue ich mich nun außerordentlich, zusammen mit Ihnen allen, die Sie in großer Zahl unserer Einladung Folge geleistet haben, heute hier am Gründungsort das 150-jährige Jubiläum unseres Vereins in einem Festakt feiern zu dürfen. Seien Sie alle ganz herzlich willkommen!

Eine besondere Freude ist es, dass wir in den Mauern des Graf-Zeppelin-Hauses als Gäste der Stadt Friedrichshafen feiern dürfen. Diese Einladung ist Ausdruck einer engen Verbundenheit unseres Bodensee-Geschichtsvereins mit der Stadt Friedrichshafen, die seit der Gründung mit kurzen kriegsbedingten Unterbrechungen festen Bestand hat und sich heute sowohl in der Betreuung der einst vom Verein gegründeten Bodenseebibliothek wie auch in Form der personellen Unterstützung unserer Geschäftsstelle im Stadtarchiv manifestiert. Für diese Unterstützung sowie für die großzügige Einladung und den sektprickelnden Willkommenstrunk gilt mein herzlicher Dank der Stadt Friedrichshafen, deren Vertreter Herrn Bürgermeister Köster ich in unserer Mitte herzlich begrüßen möchte. Ich freue mich, Herr Bürgermeister Köster, dass Sie sich heute die Zeit nehmen, bei uns zu sein, um uns die Grüße der Stadt Friedrichshafen zu überbringen.

Ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal unseres Bodensee-Geschichtsvereins ist es, dass er schon seit seiner Gründung die Bodenseeregion sowohl in naturkundlichem als auch in historischem Sinne als einen einheitlichen Kulturraum auffasste, des-



Jörg Heiligmann, Präsident des Bodensee-Geschichtsvereins.

– Bild: B. Kata.

sen Erforschung nur in einer staatenübergreifenden Zusammenarbeit gelingen kann. Mit dieser beispielhaften Sichtweise, die sich auf politischem Gebiet erst rund 100 Jahre später mit der Gründung der Internationalen Bodenseekonferenz durchsetzen sollte, war unser Verein seiner Zeit weit voraus.

Diesem Grundgedanken trägt auch die Struktur unseres Vereins Rechnung, dessen Mitglieder aus allen Bodensee-An-

rainerstaaten stammen. Neben Friedrichshafen unterhalten wir heute weiterhin Geschäftsstellen in St. Gallen für die Mitglieder der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein sowie in Bregenz für unsere österreichischen, vorwiegend in Vorarlberg lebenden Mitglieder. Hierin spiegelt sich u. a. ein Föderalismus im Vereinsleben wider, dem es neben grenzübergreifenden Freundschaften letztlich zu verdanken ist, dass der Bodensee-Geschichtsverein als internationaler Verein die tiefgreifenden Erschütterungen der beiden Weltkriege unbeschadet überlebt hat und wir heute mit Stolz auf eine 150-jährige erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken können. Und so werte ich es als ein Zeichen unserer guten grenzüberschreitenden Vereinsarbeit und freue ich mich sehr, dass Sie, Herr Regierungsrat Martin Klöti, unter uns weilen und uns nachher die Grüße des Kantons St. Gallen übermitteln werden. Seien Sie herzlich willkommen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Strukturen allein sind noch kein Garant für eine erfolgreiche Vereinsgeschichte, es sind vielmehr seine Mitglieder, die diese Geschichte schreiben und mit Leben füllen. Als Mitglieder der erster Stunde gaben sich zahlreiche Angehörige des europäischen Hochadels die Ehre, so auch seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden und Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise von Baden. Das Haus Baden hielt dem Bodensee-Geschichtsverein bis heute die Treue. Es ist mir daher eine Ehre und Freude, Sie, Königliche Hoheit Prinz Bernard von Baden, heute Morgen in unseren Reihen begrüßen zu können. Wie in der ersten Stunde bestehen auch heute noch enge Beziehungen zu den politisch Verantwortlichen unseres Landes. Und so möchte ich auch Ihnen, Herr August Schuler als Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg, meinen herzlichen Willkommensgruß entbieten.

Die Geschichte unseres Vereins wesentlich geprägt haben durch ihr Engagement unsere Ehrenmitglieder. Aus diesem kleinen und illustren Kreis weilen unter uns Frau Ursula Reck, Dr. Peter Eitel und PD Dr. Ernst Ziegler, denen ich an dieser Stelle sehr gerne meinen Willkommensgruß entbiete. Zu meinem großen Bedauern ist es unserem

Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Helmut Maurer aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, an unserem Jubiläumsfest teilzunehmen. Er hat mich gebeten, Sie alle herzlich zu grüßen, was ich hiermit gerne tue.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Motor unseres Vereinslebens waren und sind die Begeisterung und das Engagement der Mitglieder unseres Vorstandes, denen ich allen hierfür meinen ganz herzlichen Dank ausspreche. Besonders verdient um die Gestaltung unseres Jubiläumsjahres haben sich zum einen PD Dr. Harald Derschka und Prof. Dr. Jürgen Klöckler gemacht, denen wir die Veröffentlichung einer über 300 Seiten starken, hervorragend recherchierten und dargelegten Vereinsgeschichte in unseren Jahresschriften verdanken. Beide ließen es sich nicht nehmen, darüber hinaus für die Herausgabe einer Jubiläumsschrift Sorge zu tragen, der im Laufe unserer Feier noch gesondert ein kleiner Programmpunkt gewidmet sein wird. Bei den Vorbereitungen für die heutige Feierstunde hatte unser Geschäftsführer und Stadtarchivar Jürgen Oellers M. A. mit seinem Team die Hauptlast zu tragen. Tatkräftig unterstützt wurde er hierbei von unserer Schatzmeisterin Frau Susanne Hölzer. Lieber Jürgen, Dir und Frau Sturm, sowie Dir, liebe Susanne, meinen ganz herzlichen Dank für die hervorragende Organisation! Ich denke, das ist schon einen Applaus wert!

Sehr geehrte Festgemeinde, der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung widmet sich mit seinen Aktivitäten seit 150 Jahren einem breit gefächerten Themenkreis aus der Natur- und Kulturgeschichte der Bodenseeregion. Ja, man kann sich fragen, gibt es überhaupt ein Themenfeld, das noch nicht mit Erfolg beackert wurde? Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, das gibt es. Es ist die Musik. Wir kamen daher im Vorstand überein, dass wir es nach 150 Jahren wagen sollten, bei unserer Jubiläumsfeier hier Neuland zu betreten und der Musik weit mehr Platz einzuräumen, als dies als kleine Umrahmung bei solchen Veranstaltungen üblich ist. Und für diesen Schritt in unbekanntes Terrain konnten wir Herrn Studiendirektor a. D. Wolfgang Mettler gewinnen. Als studierter Musiker und Musikwissenschaftler leitete er neben seinem Schuldienst zahlreiche Chöre, war lange Zeit musikalischer Direktor des Badischen Chorverbandes und steht als Dirigent dem Sinfonischen Chor Konstanz vor. Darüber hinaus feiert er mit seinem Orchester »Concerto Konstanz« weit über die Landesgrenzen hinaus internationale Erfolge.

Geplant war, dass wir, jeweils mit einer Erläuterung versehen, historische Orchesterstücke zu Gehör bringen, die in einem Bezug zum Bodenseeraum stehen, sei es, dass sie hier komponiert wurden, sei es, dass der Komponist aus unseren Gefilden stammt. Allein, die Recherchen nach solchen konzertanten Stücken aus historischen Zeiten waren negativ. Ergebnisse liefert hingegen die Gegenwart. Da Gegenwart bekanntlich auch zur Geschichte mutiert, investiert der Bodensee-Geschichtsverein anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums somit heute erstmalig kulturell in die Zukunft! Lieber Wolfgang Mettler, meine sehr verehrten Damen und Herren des »Concerto Konstanz«, seien Sie herzlich willkommen! Ich danke Ihnen für den flotten Auftakt unseres Festaktes, den

Sie mit drei Tangos, komponiert von Ihrem Dirigenten, vortrefflich gestaltet und gleich den richtigen Schwung in unsere Veranstaltung gebracht haben. Und ich freue mich auf Ihre weiteren Darbietungen.

Liebe Gäste, ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns nun einen schönen und inspirierenden Festakt und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

*Andreas Köster*

#### GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Jörg Heiligmann,  
sehr geehrter Herr Regierungsrat Martin Klöti,  
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Alois Niederstätter,  
liebe Mitglieder des Bodensee-Geschichtsvereins,  
verehrte Damen und Herren,

Friedrichshafen und das Graf-Zeppelin-Haus eignen sich in besonderer Hinsicht dafür, einen romantischen Ausblick auf das herrliche Bodensee-Panorama und gleichzeitig mehrere Rückblicke in die Vergangenheit zu werfen. So freut es mich heute besonders, mit »150 Jahren Bodensee-Geschichtsverein« eine der ältesten existierenden Kultureinrichtungen am Bodensee und in der Zeppelinstadt begrüßen zu dürfen! Auch wenn der Verein mittlerweile drei Geschäftsstellen besitzt, wovon eine im Friedrichshafener Stadtarchiv betreut wird, so besitzen wir mit der Bodenseebibliothek, dem Vereinsnachlass, einem musealen Bestand und einem stattlichen Schriftenbestand gleich vier bis in die Vor- und Frühgeschichte reichende kulturelle Kleinode, die ihren Ursprung in der Tätigkeit des Bodensee-Geschichtsvereins besitzen.

Am 19. Oktober 1868 fanden sich über 70 Personen – ausschließlich Männer, nebst zwei Töchtern des Germanisten Joseph von Laßberg – im Friedrichshafener Gasthaus »Zur Krone« ein. Dies war die Gründungsversammlung des »Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung« – so der damals sehr barock gehaltene vollständige Vereinsname. Friedrichshafen war damit der auserwählte Ort, um für die damalige Bürgerwelt eine so bedeutsame wie agile Vereinstätigkeit zu begründen. Auch die beiden Vereinsziele wurden sehr schnell definiert: Eine staatliche Grenzen überschreitende, heute würde man sagen: internationale Ausrichtung wurde beschlossen; als weiteres Ziel wurde ein Gleichklang von historischer und naturkundlicher Forschung angestrebt; heute würde man dies mit Multidisziplinarität übersetzen. Damals hofften die dominierenden bürgerlichen Kräfte des angehenden Vereins vor allem auf die beispielhafte Unterstützung des Adels, was nicht ganz aussichtslos war im 19. Jahrhundert – und in einer württembergischen Residenzstadt wie Friedrichshafen. Vor 150 Jahren, oder umgerechnet vor sechs Generationen, bot die Stadt Friedrichshafen den Schauplatz für das »Startup«-Unternehmen Bodensee-Geschichtsverein.



Wenn wir heute auf diese 150 Jahre zurückblicken, fällt zunächst, rein positiv besehen, vor allem die rege Mitarbeit der Stadt Friedrichshafen am Vereinsleben auf: So wurden hier in Friedrichshafen die Hauptversammlungen des Vereins acht Mal abgehalten und gleich mehrfach die arbeitsintensiven Vorstandstätigkeiten von Kassieren, Pflegern der Vereinsammlung und Bibliothekaren geleistet. Um nicht alle Namen



Andreas Köster, Bürgermeister, Friedrichshafen.

– Bild: B. Kata.

und familiären Beziehungen auflisten zu müssen, nenne ich die bloßen Nachnamen von Kassieren und Kustoden der Vereinsammlung und Vereinsbibliothek: Bessler, Blank, Breunlin, Haas, Eberle, Eyrich, Fieser, Kuhn, Lanz, Laur, Messerschmid, Schobinger, Sedlmeier und Zuppinger. Wie bereits erwähnt, fällt auf, dass überdurchschnittlich viele Friedrichshafener vor allem jene Vereinstätigkeiten übernahmen, die Geschäftigkeit und Arbeit auf sich zogen. Vielleicht lag es einfach nur daran, dass bereits im Zuge der rapiden Industrialisierung der Stadt seit 1909 der ausgesprochene Fleiß und die wirtschaftliche Zuverlässigkeit Friedrichshafener Bürger rund um den See sprichwörtlich wurden. So nimmt es nicht Wunder, dass überregional klangvolle Namen und Persönlichkeiten der Friedrichshafener Großindustrie bewährte und honorierte Mitglieder, gar Ehrenmitglieder, des Bodensee-Geschichtsvereins waren: Ferdinand von Zeppelin, Hugo Eckener, Ludwig Dürr, Claude Dornier und Karl Maybach.

Leider ist auch die dramatische, um nicht zu sagen: negativ besetzte Geschichte zu einem größeren Anteil mit der Stadt Friedrichshafen verbunden. Zwei Weltkriege haben nicht nur die Stadt selbst, sondern auch das See-Umland industriell geprägt und strukturell nachhaltig verändert. Kriegsrüstung, Kriegszerstörung sowie Neuanfang und Wiederaufbau prägten nicht nur Friedrichshafen, sondern tangierten auch zu erheblichen Teilen das Vereinsleben: So gingen im Jahr 1944 das Vereinsmuseum bzw. Städtische Museum sowie das Vereinsarchiv und viele Vereinsunterlagen und -schriften verloren.

Trotz dieser historischen Risse und Brüche sollten wir heute nicht vergessen, dass ohne die jeweilige Mitwirkung aller Bodenseegemeinden ein solches Vereinspflänzchen nicht zu einem solchen prachtvollen Baum gediehen wäre. Aber nur mit diesen nicht immer gerade verlaufenden Entwicklungslinien, und nur mit den obligatorischen Höhen und Tiefen, konnte sich der Bodensee-Geschichtsverein bis heute in der Region als kulturell tragendes Moment behaupten. Der Bodensee-Geschichtsverein verortet seit 150 Jahren sicherlich mehrere »Seelenorte« an verschiedenen, sich abwechselnden Stellen, mit

unterschiedlichen Menschen. Aber eine gewisse Urseele besitzt der Verein nicht nur am Beginn, sondern auch noch im 21. Jahrhundert in der Stadt Friedrichshafen. Genießen Sie nun vor Ort das Flair dieser »Urseele« des Bodensee-Geschichtsvereins; weiterhin wünsche ich Ihnen einen nicht nur historischen und wissenschaftlichen Blick auf den See.

Martin Klöti

150 JAHRE VEREIN FÜR GESCHICHTE DES BODENSEES  
UND SEINER UMGEBUNG

Was für ein schöner Anlass, ein 150-Jahre-Jubiläum feiern zu dürfen – und erst noch das Jubiläum eines Vereins, der sich der Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung annimmt. Was könnte nämlich Menschen mehr interessieren, als Geschichten zu hören, sich Geschichten zu erzählen und so Geschichte zu schreiben. Vielen Dank für Ihre geschätzte Einladung! Meine Damen und Herren, liebe Gäste. Das war also am 19. Oktober 1868 in der »Krone« zu Friedrichshafen, als sich über 70 Männer und zwei Frauen anschickten, den »Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung« zu gründen. Der staatsübergreifende Charakter war zweifellos ein richtiger Akzent – und dank diesem Radius darf ich heute bei Ihnen sein.

Und dass die Gründung in einem Gasthaus, nämlich der »Krone« abgehalten wurde, zeigt mir eigentlich, dass es nie die Idee sein sollte, etwas »Trockenes« ins Leben zu rufen. Womit ich mir bereits einen kleinen Fokus auf die kulinarische Seite des Bodensees und seiner Umgebung zu richten erlaube. Als Mitglied der St. Galler Regierung und dort als Sozial- und Kulturminister unterwegs weiss ich, dass gemeinsames Tafeln und Feiern durchaus sehr soziale und kulturelle Seiten in sich trägt. Nein, ich platze nun nicht gerade mit »Wein, Weib und Gesang« ins Haus, keine Sorge.

Als Historikerinnen und Historiker wissen Sie ja sehr genau, dass die historischen Themen vielfältig sind. Wenn sich ein Verein mit der Geschichte und Geografie des Bodensees befasst, dann kommt mir als Frankreich-Fan natürlich ein Buch in den Sinn, das sich ebenfalls einem länderübergreifenden Gewässer widmet und als Meilenstein der Geschichtswissenschaft gilt. Sie ahnen, auf was ich hinaus will: Fernand Braudel, Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II. Die einleitenden Seiten sind auch ein wunderbares Stück Prosa. Braudel spricht von einer landschaftlichen Basis des historischen Geschehens, er erzählt von einer »träge dahinfließenden Geschichte«, die eng verbunden ist mit den »Landschaften, Äckern und Blumen«. Braudel kritisiert all jene, die diese Aspekte vernachlässigen, »als ob die Blumen nicht in jedem Frühling wiederkämen, als ob die Herden in ihren Wanderungen innehielten, als ob die Schiffe nicht auf einem realen Meer segeln müssten, das sich mit den Jahreszeiten verändert«. Da nimmt man doch rasch auch Analogien zum Bodensee und seiner länderverbindenden Funktion ...

Und gerade ein solcher festlicher Anlass gibt doch gute Gelegenheit, sich zurückzulehnen und an die Pflanzen, Gerüche, Geschmäcker, Wetter und landwirtschaftliche wie gewerbliche Produkte unserer Region zu denken, die über die Jahrhunderte zu einem »Way of Life« am See beigetragen haben und sogar Basis für historische Entwicklungen wurden. Man denke etwa an den Anbau von Leinen in der Frühzeit der Textilindustrie in der ganzen Bo-



Jörg Heiligmann überreicht Regierungsrat Martin Klöti, St. Gallen, den Jubiläumsband.  
– Bild: B. Kata.

denseeregion. Ich erkenne durchaus sehr genau, dass der Bodensee und seine Umgebung tatsächlich eine grosse Bedeutung hinsichtlich Anbau und Gewinnung lebenswichtiger Elemente der Ernährung und des Genusses innehat, angefangen beim Bodensee als Trinkwasserspeicher, aber auch als Transportweg für – in früheren Zeiten – Korn und andere wichtige Güter des Alltags.

Immerhin ist der Bodensee das grösste Stillgewässer Mitteleuropas, entstanden vor 12.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit. Das ist Geschichte! Entsprechend vielfältig ist seine Fischwelt, womit wir beim Kulinarischen wären. Gegenwärtig leben über 40 Fischarten im bis zu 251 Meter tiefen Gewässer. Die meisten davon gehören zu den sogenannten Weissfischen, Vertretern aus der Familie der Karpfen. Die wirtschaftlich wichtigsten sind aber die Felchen, welche als Speisefische wegen ihres grätenarmen und schmackhaften Fleisches äusserst geschätzt und in grossen Mengen gefangen werden.

Nebst Wasser und Fisch gehört bestimmt auch Getreide und Brot zu den ältesten Nahrungsmitteln rund um den Bodensee. Hervorzuheben ist das Urinkelbrot. Dinkel verfügt als Getreideart über eine rund 8000 Jahre alte Tradition. Hildegard von Bingen hat im Mittelalter den Dinkel als »das beste Getreide« empfohlen und ihm vielfältige positive Wirkungen zugeschrieben. Wissenschaftlich belegt ist, dass Dinkel als Vollkornbrot ernährungsphysiologisch positiv auf die Gesundheit wirkt. Nach einem Rückgang des Anbaus im 20. Jahrhundert erlebt der Dinkel eine Renaissance, u. a. wegen der verstärkten Nachfrage nach sogenannten Urgetreidearten. Dinkel zählt zu diesen Urgetreiden und ist in manchen Fällen besser für jene Menschen verträglich, die gegenüber Weizen eine Unverträglichkeit haben.

Zu Fisch und Brot passt ganz besonders auch ein guter Wein. Ich pflücke eine Spezialität, den Spätburgunder heraus. Wo aber liegt die Wiege des deutschen Spätburgunders? Am Kaiserstuhl, an der Ahr, im Rheingau, in der Pfalz? Weit gefehlt: Im Bodmaner

Königsweingarten pflanzte Karl III., ein Urenkel Karls des Grossen, im Jahre 884 den ersten Spätburgunder. Und noch heute ist der Spätburgunder, ausgebaut als spritzig fruchtiger Rosé oder als eleganter Rotwein, die bedeutendste Rebsorte am Bodensee.

In dem kleinen Ort Tägerwilten im schweizerischen Kanton Thurgau erblickte einst ein Herr Müller das Licht der Welt. Es war allerdings nicht irgendein Herr Müller, sondern derjenige, der der bekannten Rebsorte ihren Namen gab. Die Müller-Thurgau-Weine vom See sind eine Klasse für sich. Nirgendwo gedeihen zartere, feinfruchtigere Weine dieser Rebsorte wie unter den speziellen klimatischen und geologischen Voraussetzungen der Bodenseeregion.

Nicht zu vergessen die Gemüse und Kräuter: die gedeihen am Bodensee nicht nur auf der Insel Reichenau gut. Nicht weit von meinem Büro im Regierungsgebäude entfernt befand sich der Garten des alten Klosters St. Gallen. Im berühmten St. Galler Klosterplan, der Idealdarstellung einer Klosteranlage aus dem 9. Jahrhundert, sind etwa im Bereich des Kräutergartens Beete für den Anbau von über einem Dutzend Pflanzenarten eingezeichnet – von Salbei, Fenchel und Schwertlilie bis hin zur Rose als reizlindernder Pflanze. Im Gemüsegarten mit eingezeichneten Wirtschaftsgebäuden sind rund 20 verschiedene Arten zu finden.

Der berühmte Klosterplan war bisher der Öffentlichkeit nur als Faksimile zugänglich. Am 12. April 2019 werden wir im Klosterhof St. Gallen einen neuen Ausstellungssaal eröffnen, wo unter anderem in einer multimedialen Schau dieser Klosterplan erstmals im Original zu sehen sein wird – ein Besuch der neuen Ausstellung wird ein Highlight für alle historisch Interessierten! Sicher auch für Sie alle hier ein Grund, wieder einmal nach St. Gallen zu reisen. Wir erwarten zur Eröffnung nicht nur Bundesrat Alain Berset, sondern auch ranghohe Vertreter der Nachbarländer.

Und bevor wir zum Nachtsch mit Früchten aus der Bodenseeregion kommen, schliesse ich meine kulinarischen Betrachtungen und gratuliere Ihrem Verein zum historisch bedeutsamen Jubiläum mit einem »Prosit!« Ich danke Ihnen.

*Alois Niederstätter*

GRUSSWORT

stellvertretend für Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Heiligmann, geschätzte Mitglieder des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung!

Sehr gerne wäre ich, wie ursprünglich geplant, am 21. Oktober zur 150-Jahr-Feier Ihres Vereins, einem wirklich ungewöhnlichen und stolzen Jubiläum, nach Friedrichshafen gekommen. Aufgrund einer Terminverschiebung muss ich nun aber zu meinem Bedauern absagen und Ihnen meine Grüße und Wünsche auf diesem Weg übermitteln.